

Dienstag, 12. August 2022



Imker Bernhard Ruppert erklärt in der WZ- Serie „Das Jahr der Bienen“, was die Insekten Monat für Monat machen.

Foto: Dirk Jochmann

Von Christmie Fehrmann

Folge sieben der monatlichen Bienenreihe:

Imker Bernhard Ruppert berichtet in der Bienenserie über grausame Dinge mit Sinn

Von Räuberei und Drohnenschlacht

Im August haben die Bienen Schwerstarbeit zu verrichten. Jetzt besteht für sie die sogenannte trachtarme Zeit. „Das heißt: Nur wenige Pflanzen produzieren noch Nektar und Pollen. Die fleißigen Insekten müssen deshalb deutlich länger umherfliegen, um Nahrung zu sammeln und den hungrigen Nachwuchs zu versorgen“, berichtet Bernhard Ruppert, Vorsitzender des Krefelder Imkervereins. Er berichtet den WZ-Lesern aus dem Bienenjahr und beschreibt nun mit dem August die siebte Folge. Zudem seien die Bienen zusätzlich in der Wintervorbereitung, erklärt er weiter. Auch die mache Mühe.

Bereits jetzt kann der Fachmann ein positives Fazit ziehen: „Das Honigjahr 2022 war sehr gut. Die Ernte des Sommerhonigs ist reichhaltig ausgefallen.“ Nicht nur die Bienen, auch andere Insekten und hier insbesondere die Wespen, fliegen derzeit aufgeregt umher und suchen emsig nach Futter. Das führt bis September dazu, dass sich die Bienen gegenseitig Futter streitig machen und sich auch gegen Wespen verteidigen müssen. Die Imker sprechen deshalb von gegenseitiger Räuberei.

Von den Wächterbienen am Flugloch wird nun erwartet, dass sie Eindringlinge, egal ob andere Bienenvölker oder Wespen, bereits an der „Tür“ abweisen. „Da finden Kämpfe auf Leben und Tod statt, denn die Wächterbienen lassen die Eindringlinge nicht in den Bienenstock. Diese wiederum probieren alles, um doch irgendwie durchzuzuschauen und vom gesammelten Honig oder von den Pollen etwas zu entwenden.“

Das Jahr der Biene

Apropos Wespen. „Warum sie einen so schlechten Ruf haben, ist mir unverständlich“, sagt der Imker. „Wespen sind direkte Verwandte der Honigbienen und ebenso wie die Bienen Bestäuber und damit wichtige Nutztiere im Ökosystem. Darüber hinaus fressen Wespen Schädlinge, da sie anders als Bienen, keine Vegetarier sind. Solange sie sich um ihre Brut kümmern, sind sie für uns Menschen quasi unsichtbar. In dieser Zeit sammeln sie nur eiweißreiches Futter für ihre Nachkommen, also Fliegen, Mücken, Spinnen, Raupen, Blattläuse und andere Schädlinge.“

Wenn man sich klarmache, dass es den Wespen - mit ihrem zugegeben manchmal nervigen Verhalten - nur um die Aufzucht ihrer Brut geht, gestalte sich das Zusammenleben doch etwas leichter, sagt Ruppert und lächelt. „Erwachsene, die sich ruhig verhalten, sind ein gutes Vorbild für die Kinder.“ Ein Wespenstich übertrage zudem wesentlich weniger Gift als ein Piks der Biene. Ob Biene oder Wespe, die Tiere stechen nur in Bedrängnis.

„Mir ist wichtig, dass wir auf Zusammenhänge in der Natur aufmerksam machen. Uns Imkern geht es dabei nicht nur um den Bienenschutz, sondern um alle Insekten“, betont Bernhard Ruppert. „Wir Menschen können aktiv werden, indem wir auf unseren Balkonen und in unseren Gärten den insektenfreundlichen Pflanzen mehr Raum geben.“ Erst wenn die Wespen in der Natur nicht ausreichend Futter finden, fliegen sie den Pflaumenkuchen an.

Zurück zu den Bienen im August. Natur kann grausam sein. Aber alles hat einen Sinn, wie das folgende Beispiel zeigt. „Die Bienen müssen mit ihrem Nahrungsvorrat den Winter überleben. Jetzt kommt es zur sogenannten Drohnenschlacht, der Vertreibung der männlichen Bienen aus dem Volk. Ihre Hauptaufgabe, die Begattung der Königin in der Zeit von Mai bis Juli, wird nicht mehr benötigt, sie werden also nicht weiter durchgefüttert.“

In der Natur töten die Arbeiterinnen die Drohnen selbst, die Imker „helfen“, indem sie die Drohnenwaben aus dem Bienenstock entfernen. Igelstationen und Hühnerzüchter freuen sich über diese Eiweißlieferungen. Was grausam erscheine, sei ein natürlicher Kreislauf, betont Imker Bernhard Ruppert

Serie

Bienen Um die Welt der Bienen dreht sich die WZ-Serie „Das Jahr der Bienen“. Bernhard Ruppert, Vorsitzender des Krefelder Imkervereins, wird einmal monatlich über die aktuell anstehenden Arbeiten der Bienen berichten. Alle Folgen unter [wz.de](https://www.wz.de)